

> Japanischer Yen (per 04.11.2014)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

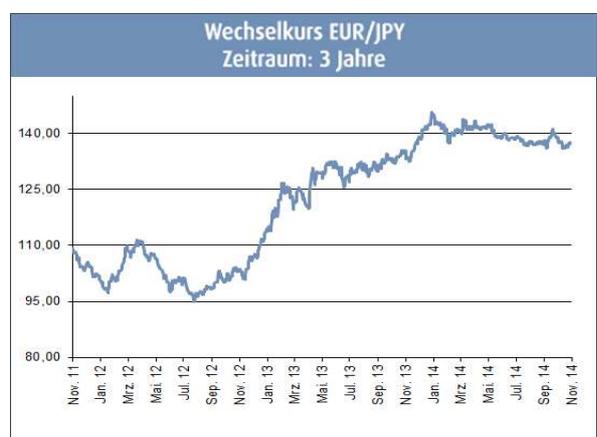
Japans Notenbank will trotz Anzeichen für eine Konjunkturabkühlung kein zusätzliches Geld in die Wirtschaft pumpen. "Unsere Politik hat die beabsichtigte Wirkung", sagte Zentralbankchef Haruhiko Kuroda während einer Pressekonferenz im Oktober. Er dämpfte damit Spekulationen, dass die Währungshüter ihre Geldschleusen noch weiter öffnen. Diese wollen wie bisher umgerechnet zwischen 438 und 511 Milliarden Euro jährlich über den Kauf von Staatsanleihen und anderen Wertpapieren in den Wirtschaftskreislauf drücken. Und das so lange, bis sich die Inflationsrate dauerhaft bei zwei Prozent eingependelt hat. Der Regierung zufolge hat sich das Geschäftsklima in der nach den USA und China drittgrößten Volkswirtschaft der Welt im August eingetrübt. Damit droht sogar eine leichte Rezession, nachdem das Bruttoinlandsprodukt bereits im Frühjahr wegen der Anhebung der Mehrwertsteuer eingebrochen war. Auch die Notenbank bewertete die Konjunkturaussichten pessimistischer. "Der Arbeitsmarkt und die Einkommensbedingungen verbessern sich stetig", sagte Kuroda aber zugleich. "Die Folgen der Mehrwertsteuererhöhung ebbten ab." Positive Zeichen gab es zuletzt von Japans Industrieproduktion, die im September deutlich zugelegt und den stärksten Anstieg seit acht Monaten verzeichnet hat. Der Wert sei zum Vormonat um 2,7 Prozent gestiegen, teilte das Wirtschaftsministerium kürzlich mit. Von Reuters befragte Experten hatten im Schnitt einen Anstieg um 2,2 Prozent erwartet. Im August war die Industrieproduktion der drittgrößten Volkswirtschaft der Welt noch um 1,9 Prozent zurückgegangen. Die Daten könnten für Ministerpräsident Shinzo Abe eine Erleichterung bedeuten, da er sich anschiekt, über eine zweite Erhöhung der Mehrwertsteuer zum Oktober 2015 zu entschei-



den. Für Oktober rechnen die von der Regierung befragten Unternehmen zwar mit einem Rückgang der Industrieproduktion um 0,1 Prozent. Im November werde sie aber um 1,0 Prozent wachsen, schätzten die Firmenvertreter. Japan hat im September erneut ein Handelsdefizit verbucht. Der Fehlbetrag belief sich auf 958,3 Milliarden Yen (7,04 Milliarden Euro), wie die Regierung am Mittwoch bekanntgab. Die Exporte seien um 6,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Volkswirte hatten einen etwas geringeren Zuwachs um 6,5 Prozent erwartet. Die Importe legten mit 6,2 Prozent im Jahresvergleich mehr als doppelt so stark wie erwartet zu. Die Handelsbilanz ist damit seit 27 Monaten in den roten Zahlen.

Ausblick

Mit einer Verschuldung von fast 250 Prozent gemessen am Bruttoinlandsprodukt gilt Japan als das am höchsten verschuldete Land der Welt. Zudem warf die Bank of Japan in ungekanntem Ausmaß die Notenpresse an, um den Yen im Vergleich zu Euro, US-Dollar oder dem Renminbi zu verbilligen. Dahinter stand das Ziel, Japans Exportwirtschaft auf dem Weltmarkt konkurrenzfähiger zu machen. Es bedeutet aber auch, dass die Ersparnisse der Japaner nun weniger wert sind. Und es birgt die Gefahr eines Abwertungswettlaufs mit anderen Ländern. Unternehmen versuchen nun aber wieder, verstärkt höhere Preise für ihre Waren durchzusetzen. Vor diesem Hintergrund besteht somit die Chance, dass der Japanische Yen gegenüber dem Euro zunächst ein wenig schwächeln könnte, dann aber angesichts der positiven Konjunktur mittelfristig wieder Boden gutmachen kann. Anleger die mittelfristig auf eine weitere Konjunkturerholung setzen wollen, können jetzt in den Yen einsteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.